

Gosseldinger Relation

Rundbrief Nr. 2

10. Dezember 2006

Telefonnummern: 08086/94420. **FAX:** 08086/94422. **E-Mail:** Gosselding@t-online.de

Postadresse: Förderverein Gosselding, Gosselding 1, 84428 Buchbach

Homepage: www.Gosselding.de

Konto: Sparkasse Kaufbeuren, Blz. 734 500 00, Kontonummer: 200881

2006: Ein Jahr mit Bauarbeiten

Mit besonders vielen sogar

Altbau

Nebenan ein Foto von der Baustelle Plüschzimmer: Während des Workcamps bauen Julian, Wiesje und Elleke die neuen Deckenbalken ein. Auf dem Camp haben wir auch die Konterlattung eingemessen und angeschraubt.

Im Herbst haben wir dann die Deckenplatten mit dem Drucklufttacker auf die Latten geklammert, die Decke von oben isoliert und die Bodenplatten verlegt. Das Zimmer ist jetzt wintersicher - bis auf die schlechten Fenster. Im Jahr 2007 werden wir diese Baustelle hoffentlich abschließend können. Die neue Zimmertür ist schon an ihrem Platz, die Vormauerung ist verputzt. Ein Wandteil muss noch abgetragen werden. Es soll durch eine Leichtbauwand ersetzt werden. Wenn es klappt, dann machen wir das zusammen mit dem Einbau der neuen Tür für das Durchgangszimmer und die Küche. Die Türen stehen im Moment abgedeckt auf dem Neubaudachboden, haben den Weg bis Gosselding also schon geschafft und bezahlt sind sie auch.

Im Altbau haben außer dem Plüschzimmer in Umsetzung einer Auflage des Landratsamtes noch das Wohnzimmer und das Schnarcherzimmer eine neue, überstabile Tür bekommen.



Tenne

Auch hier haben wir uns mit der Erfüllung von Auflagen beschäftigt. Die Terrasse vor der Kleingruppenwohnung hat eine brandsichere Decke bekommen, so dass man jetzt nicht mehr in die Dachstuhl gucken kann. Dafür wird er nicht gleich in Mitleidenschaft gezogen, wenn die Flammen aus dem Küchenfenster schlagen sollten.

Die Decke stützt sich auf die Außenwand der Kleingruppenwohnung und auf ein eigenes Joch ab (Pfeil), belastet also nicht den Dachstuhl.

Hinter der Tenne haben wir einen Drainagegraben gezogen, die Leitungen verlegt und den Graben mit Kies aufgefüllt, damit wir in Zukunft von Frühjahrsüberschwemmungen im Hühnerstall verschont bleiben.

Außerdem wurden die Tenne und der Bundwerkstadel, deren Dächer auf eine sehr unglückliche Weise ineinander verschränkt waren, voneinander getrennt.

Ganz auf die Rechnung von Maik Jando, unserem ehemaligen Zivildienstleistenden seit November 2006, geht die Trennwand für den Hühnerstall und die Verkleidung der Decke des entstandenen Fluchtweges.

(Forts. Seite 2, Spalte 1)



Neubau

Die TeilnehmerInnen am Camp des Freiwilligen Sozialen Jahres haben nach Anleitung von Maik unser Gerüst an der Nordseite des Neubaus aufgestellt um die Nordwand zweimal zu streichen, was auch prächtig gelungen ist. Auch den Abbau des Gerüsts haben sie gemeistert.

Die Workcampleute haben dann alle Fenster zweimal lasiert und die von der Kleingruppenwohnung auch.

Backhaus

Die Renovierung ist auf dem Workcamp begonnen worden. Zuerst hat Jürgen die Eingangstür neu aufgebaut, was nach 29 Jahren auch hoch an der Zeit war.

Julian hat den vorderen Kamin aufgemauert, Jan und Martin haben die Decke wiederhergestellt.

Die nächsten Schritte werden wohl die die Erneuerung des Kamins sein, soweit er übers Dach ragt und der Einbau eines anständigen Anschlusses für den Saunaofen. Für die Renovierung der Sauna und das Streichen der Sauna hoffen wir auf Mitarbeiter aus dem Kreis der Saunabenutzer.

Schneepflugtraktor

Auf dem Bild hat unsere Neuanschaffung den Anhänger hinten dran, wir haben nämlich den Weg ausgeholzt und aufgekiest. Für den Winterbetrieb hat sie am Heck eine Streuvorrichtung für Splitt und ein gelbes Rundumlicht auf dem Dach. Es ist ein Traktor der Firma AGRIA. Er hat einen Zweizylinderdieselmotor mit 23 PS, ein Getriebe mit Vorgelege (manche denken da an Eier) mit 8 Vorwärtsgängen und zwei rückwärts, Zapfwelle vorne und hinten, sowie Hydraulik vorne und hinten. Auf dem Foto sind hinten Breitreifen montiert, wir haben aber auch schmale Reifen und Ketten dafür. Er ist angemeldet und hat einen nagelneuen TÜV. Steuerbefreit ist er nicht, das bekommen nur die Landwirte und nicht die Gemeinnützigen. Woraus ich schließe: Landwirt sein ist noch gemeinnütziger als gemeinnützig.



Unsere Freunde in den Baubehörden und bei der Gemeinde

Die Auflagen des Landratsamtes haben wir in diesem Jahr allmählich abgearbeitet. Natürlich ist man dort immer am Ball und reklamiert im Dezember ausstehende Gebühren, die man im Mai schon bekommen hat - manche Beamte schaffen eben Arbeit -für sich und andere. Aber das sind nur kleine Normalärgernisse.



Dafür hat man bei der Gemeinde nicht vergessen, dass wir bei der Löschwasserversorgung mal anders wollten als das Rathaus - und dann stand es auch noch so im Gesetz! Daher wird der Weg nach Gosselding ab 2006 nicht mehr repariert und nicht mehr geräumt. Zwar hat man 1993 einen Bescheid verschickt, der Weg sei zur Gemeindestraße erhoben und die müsste man

räumen und unterhalten. Im Jahr 2006 erinnert man sich aber, dass gegen diesen Bescheid damals Widerspruch erhoben worden sei. Und schon ist man aus dem Schneider.

Auf die Frage, ob diese Erinnerung nicht ein bisschen spät kommt - immerhin sind dreizehn Jahre vergangen - wird einem die Antwort: „Sie haben ja keine Ahnung, was wir zu tun haben.“

Im Falle eines starken Schneefalls kam Gosselding schon in der Vergangenheit natürlich nicht als allererste Adresse an die Reihe - was vollkommen verständlich war. Solange Vereinsmitglieder einschneiten ging das an. Wenn wir aber das Haus auch in den Wintermonaten vermieten wollen, können wir einer abreisenden Gruppe am Sonntag nicht mitteilen, sie müsse halt bis Montag warten, dann käme schon jemand.

Inzwischen hat der Jemand obendrein angekündigt, er werde überhaupt nicht mehr auftauchen

Also haben wir uns in Schulden gestürzt und - dank eines zinslosen Darlehens eines Mitglieds - einen kleinen Traktor mit einem Schneepflug gekauft.

Nach Roda Roda waren die Verhältnisse im Königreich Preußen so:

Der preußische Beamte muss sich mit dem Landrat gut stellen.

Der preußische Bürger sucht sich mit dem Landrat gut zu stellen.

Im Unterschied zwischen „muss“ und „sucht“ liegt die preußische bürgerliche Freiheit.

An was erinnert mich das bloß?

Internationales Workcamp 2007



Diesmal arbeiten wir mit den Ökumenischen Jugenddiensten zusammen, einer Organisation, die Mitglied in der Evangelischen Jugend ist und schon zu DDR-Zeiten bestanden hat. Bayern ist ziemliches Neuland für die Berliner. Gefragt, ob uns der evangelische Hintergrund des Ökumenischen Jugenddienstes ein Problem sei, habe ich „Nein“ gesagt. Die - etwas unelegante - Webadresse ist:

http://www.the-real-world.de/workcamp/camp.php?lang=DE&help=2&nav=39.1_25.1_23.1_29.1_33.1_36.1_37.1&page=start

Das Workcamp findet statt vom:

8. Juli bis zum 28. Juli 2007

TeilnehmerInnen aus dem Förderverein und Umgebung, die Martin und Julian bei der Campleitung helfen können werden gesucht.



Spenden

Gosselding war 2006 an 35 Gruppen vermietet, an manche mehrere Male. Der laufende Betrieb hat sich eingespielt und trägt sich.

In diesem Jahr haben wir allerdings ca. 15000 Euro für Baumaterial und einen Schneepflug aufgebracht, das Workcamp noch gar nicht gerechnet. Diese Aufwendungen können aus den laufenden Einnahmen nicht bestritten werden.

Schließlich: Es gibt immer noch Instanzen, die hoffen dem Projekt durch Auflagen und Erschwernisse die Luft abdrehen zu können oder eine Atemnot unsererseits gerne billigend in Kauf nehmen würden.

Daher wieder die Bitte: Spendet für Gosselding. Wir sind nur ein kleiner Kreis, der das Projekt trägt, daher zählt jede Spende doppelt.

Und jeder Ausfall dreifach.

Katergeschichte

Die Herren Kater Unfug Tunichtgut Pappenheim-Papenburg und Elvis Spritzel Flohbär stehen nicht auf bestem Fuß miteinander. Dass in der Nacht herumgefaucht wird, gehört schon eher zu den normalen Nachtgeräuschen. Im Oktober haben sie aber eine Geräuschsensation angefertigt. Unter Geschrei und Gezeter hat man sich nämlich zu einer Art Katzenknödel zusammengeballt und der ist dann mit Musik bonk, bonk, bonk die Außentreppe hinuntergerollt. Unten ist man dann wieder getrennte Wege gegangen.

Flohbär vermutlich auf einen kleinen Spaziergang nach Geiselbrechting, wo er gerne andere Katzen verprügelt. Das kann er, denn er hat im Jahr 2006 zu seiner Form gefunden. Es ist eine sehr ausladende und prächtige Form.- Nach getaner Unfriedensstiftung strätzt er dann in Geiselbrechting gemächlich über den Hof, so dass er als Gosseldingkater identifiziert werden kann. Der Joseph erzählt es dem Franz und so erfährt man dann, dass Raimunds Kater sich in der Nachbarschaft gezielt daneben benimmt. Der Pappenheim tut sowas nicht, der beklettert nur alle Fahrzeuge und hinterlässt darauf Schmutzpfoten.

Katze Ringelschwanz hält nichts von Aktivitäten



überhaupt und hat sich auf das Aufsuchen origineller Schlafplätze verlegt. Und wo ist man als Katze besser aufgehoben, als in der Katzenfutterkiste? Zur Zeit wird aber auch die Klappe der Spülmaschine gerne ausgesucht. Da kann man die Kopf an den Heizkörper halten.

Daniela behauptet übrigens, Katzen mit rosa Nase könnte man ansehen, ob sie müde sind. Sind sie es, wird die Nase weiß.

Flohbar hat manchmal eine weiße Nase, aber ob er da müde war?

Material

Für unser Baugerüst (System Layher) suchen wir noch Teile. Vor allem **Rahmen** und **Böden** und natürlich alle anderen **Kleinteile**.

Schalttafeln sind sehr gesucht, denn es stehen uns größere Schalungsarbeiten ins Haus.

Bücher finden weiterhin eine Unterkunft in Gosseling, Geschirr ist ein Verschleißartikel und wird daher immer gebraucht. Teelöffel verschwinden dauernd.

Außerdem haben wir im letzten Winter eine Schneeschaufel aufgearbeitet. Für alle Sorten Werkzeug ist in der Werkstatt immer Platz.

Schuftwochenenden

Jedes Wochenende, an dem die Kleingruppenwohnung nicht vermietet ist, ist ein mögliches Arbeitswochenende. Weil sich aber größere Vorhaben mit einer Gruppe leichter umsetzen lassen, wäre es schön, wenn wir an den Schuftwochenende zu mehreren sein könnten. Mauern zum Beispiel ist alleine oder zu zweit nicht richtig lustig, zu viert, oder zu fünft aber schon. Sobald sich also eine Arbeitskraft ankündigt, werde ich per Rundschreiben diese Tatsache und den jeweiligen Schufttermin per Mail mitteilen. Natürlich in der Hoffnung, dass sich noch andere Mithelfer einstellen. Wer schon eine Gruppe um sich hat, kann natürlich auch andere Termine ausmachen.

Die nächsten Projekte sind die Renovierung des Backhauses und der Einbau restlichen zwei Türen im Altbau, zusammen mit der Versetzung eines Wandteiles zum Plüschzimmer.

Es gibt ein Leben nach Weihnachten:



Fröhliche Weihnachten und ein sanftes Gleiten ins Neue Jahr wünschen:

Raimund Breckner
Barbara Stierstorfer
und der Vorstand des Fördervereins